

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Pro und contra bei Jugend debattiert

Ausbildungsmesse in Kiel und Lübeck

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten des Landes.

So öffnet die **Arbeitsagentur Kiel** am **Mittwoch, 03.05.2023** von **12:00 - 15:00 Uhr** mit 10 Ausbildungsbereichen des Landes seine Türen für unsere Ausbildungsmesse.

Am **Mittwoch, 24.05.2023** von **12:00 - 15:00 Uhr** findet unsere Ausbildungsmesse mit

8 Ausbildungsbereichen in der **Arbeitsagentur Lübeck** statt.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und beantworten Fragen zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten beim Land.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431 - 988 1788 oder andreas.arend@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere
@moin_karriere



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.



MEIN IT-KOFFER
immer parat.

PARAPROJECT®



Jetzt entdecken auf
www.parat.de

PARAT®
DER IT-KOFFER

Liebe Leserinnen und Leser,



der Gewaltvorfall von Heide, bei dem eine Jugendliche gequält und dabei gefilmt wurde, hat uns alle erschüttert. Was dort an einem Nachmittag in einer Innenstadt geschah, ist furchtbar.

Auch wenn die Tat außerhalb von Schule geschehen ist, haben alle beteiligten Schulen von Anfang an professionell geholfen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich danke auch der Schulaufsicht und den Vertreterinnen und

Vertretern der Jugendhilfe vor Ort, die sich in einem vertraulichen Runden Tisch darüber ausgetauscht haben, wie die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen verbessert werden kann.

Die ersten Erkenntnisse gehen dahin, dass es noch keinen signifikanten Anstieg der Jugendgewalt insgesamt gibt, aber es dennoch notwendig ist, genau hinzuschauen. Warum sind Mädchen zunehmend beteiligt – und warum so junge Mädchen?

Wir werden prüfen, ob und inwieweit die vorhandenen Präventionsangebote ausreichend und für alle Zielgruppen geeignet sind. Es zeichnet sich ab: Wir brauchen mehr Präventionsangebote für jüngere Altersgruppen.

Dennoch möchte ich betonen: Schulen leisten in unserem Land als Orte des sozialen Miteinanders und sozialen Lernens bereits jetzt einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention. Entscheidend ist jedoch, dass

die pädagogische Arbeit in der Schule besser verknüpft wird mit der Arbeit in Jugendämtern und Jugendsozialarbeit, bei Polizei und Jugendgerichtsbarkeit und durch die Arbeit unseres Zentrums für Prävention am IQSH auf allen Ebenen bei der Gewaltprävention unterstützt wird. Hier gibt es noch einiges zu verbessern.

Aber die Schulen allein können diese Probleme nicht lösen. Die gesamte Gesellschaft und vor allem die Eltern sind gefordert. Schule und Eltern müssen gemeinsam die Kinder und Jugendlichen noch besser auf den Umgang mit digitalen Medien vorbereiten. Für die Medienerziehung tragen Eltern eine wesentliche Verantwortung. Und es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben als Eltern, Empathie und gewaltfreie Kommunikation zu vermitteln.

Ich danke allen, die sich tagtäglich für ein gewaltfreies Miteinander innerhalb und außerhalb von Schule engagieren!

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Technik, die begeistert	4
Von der iPad-Pilotklasse zum Makerspace	6
Musik erleben.....	8
Mathe, Deutsch und Englisch auf dem Bauernhof.....	9
Pro und contra bei Jugend debattiert	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: MBWFK, Kai-Ole Nissen (Titel); Marco Knopp (S. 4); Joachim Welding (S. 6, 7); grafikfoto (S. 8); Ricarda Denzau (S. 9); LTSH, Hauke Petersen (S. 10)

Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Technik, die begeistert

Bei lüttIng. können Schülerinnen und Schüler ihr Wissen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik #MINT in realen technischen Problemstellungen anwenden und ihr technisches Know-how umsetzen. lüttIng. arbeitet mit Partnern aus Hochschule und Wirtschaft zusammen, um Kinder und Jugendliche für technische Berufe zu begeistern. Ein ganzes Schuljahr lang können Schulteams forschen, tüfteln, entwickeln und mit ihrem Projekt am lüttIng.-Wettbewerb teilnehmen. Derzeit besucht die lüttIng.-Jury alle Projekte im Land. Prof. Jan Henrik Weychardt von der @fh_kiel und Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke ließen sich die Projekte der

Gemeinschaftsschule Kronshagen und der Gelehrtenschule in Kiel zeigen. In Kronshagen soll die auf dem Schuldach gewonnene Solarenergie für Ladestationen für Telefone und E-Bike-Akkus genutzt werden. In Kiel arbeiten die Schülerinnen und Schüler an einem Vogelhaus, das mithilfe verschiedener Sensoren statistische Nutzungsdaten digital an die Projektgruppe übermittelt. Für jedes lüttIng.-Projekt erhält die Schule eine Förderung von bis zu 5.000 Euro pro Jahr. Betreut wird das Projekt von der Technischen Akademie Nord @T_A_Nord, die die Schulen begleitet und die Lehrkräfte z. B. mit einer Projektmanagementschulung unterstützt.

Die FH Kiel entdecken

Im Jugendcampus gibt es gemeinsam mit FH-Mitarbeitenden und Studierenden viel rund um die FH, ihre interessanten Themengebiete, Studiengänge und Institutionen zu entdecken und erleben. Dabei finden zum Beispiel interessan-

www.fh-kiel.de/jugendcampus



te und spannende Workshops, Präsentationen und Forschungsvorhaben für die verschiedensten Schulgruppen von der 5. bis zur 13. Jahrgangsstufe statt. Es werden Tagesprogramme, Kurse, Projektstage, AGs, themenorientierte interaktive Impulsvorträge und vieles mehr in den modern ausgestatteten Räumen des Jugendcampus selbst geboten oder von dort aus zum Beispiel zu Laboren gestartet und der Campus entdeckt. Bei einem gemeinsamen Abschluss kann über die Erlebnisse gemeinsam mit Fachleuten sowie Studierenden gesprochen und diskutiert werden.

► **KONTAKT**

Telefon: 0431 210-1760
E-Mail: jugendcampus@fh-kiel.de

Fortbildungen zur Verbraucherbildung

Das Netzwerk Verbraucherschule des Verbraucherzentrale Bundesverbandes bietet in den kommenden Monaten wieder vielfältige und kostenfreie Online-Fortbildungen für Lehrkräfte an. Unter anderem gibt es ein Seminar für Lehrkräfte, die neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler unterrichten und ihnen verbraucherrechtliche Kompetenzen vermitteln möchten. Unter der Überschrift „Fit für den Konsumalltag im DaZ-Unterricht“ wird diese Fortbildung am 11. Mai angeboten.

Am 14. Mai findet eine Fortbildung unter dem Titel „Consumer Citizenship – die politische Seite des Konsums“ statt, in der es darum geht, wie mit dem eigenen Konsumverhalten politischer Einfluss ausgeübt werden kann. Viele Tipps und Informationen, wie man das Thema Verbraucherschutz in den Unterricht integrieren kann, bieten auch die 69 ausgezeichneten Verbraucherschulen.

► **KONTAKT**

verbraucherbildung.de

Austauschjahr in den USA

Der Deutsche Bundestag vergibt im kommenden Jahr erneut bundesweit Stipendien für ein Austauschjahr in den USA. Das gemeinsame Programm des Deutschen Bundestages und des Kongresses der Vereinigten Staaten macht die USA und ihr politisches System erlebbar und zeigt Gemeinsames und Unterschiedliches. Bundestagsabgeordnete begleiten in Deutschland das Programm als Patinnen und Paten. Die Stipendien des Parlamentarischen Partnerschafts-Programms richten sich an Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 17 Jahren sowie junge Berufstätige im Alter bis zu 24 Jahren. Interessierte können sich ab dem 2. Mai für das Programmjahr 2024/25 bewerben.

► **KONTAKT**

bundestag.de/ppp



Deutscher Schulpreis: Zwei Schulen aus Schleswig-Holstein unter den 20 besten

Unter den letzten 20 Schulen, die noch im Rennen um den Deutschen Schulpreis 2023 sind, befinden sich zwei Schulen aus Schleswig-Holstein: die Grundschule Op de Host in Horst und die Leif-Erikson-Gemeinschaftsschule in Kiel.

An der Grundschule Op de Host lernen 207 Kinder in jahrgangsübergreifenden Klassen mit individualisiertem Unterricht. Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo. Am Anfang steht dabei eine Entdeckerkiste zu einem bestimmten Thema. Das Kind findet heraus, was es schon weiß. Darauf folgt eine Lernstandserhebung. Dann arbeitet es an seiner individuellen Planungsmappe, in der es nach Bedarf zugeschnittene Aufgaben findet. Am Ende steht die Lernzielkontrolle. Den Zeitpunkt dafür legt das Kind selbst fest. Noten gibt es nicht, stattdessen bescheinigen die Lehrkräfte erworbene Kompetenzen.

Die Leif-Erikson-Gemeinschaftsschule mit 675 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10 befindet sich in einer Hochhaussiedlung, deren Sozialstruktur von hoher Arbeitslosigkeit

und Armut geprägt ist. 80 Prozent der Schülerschaft haben einen Migrationshintergrund, der größte Teil auch einen DaZ-Förderschwerpunkt. Dieser herausfordernden Ausgangslage und der damit verbundenen Heterogenität versucht die Schule mit großer Individualisierung beim Lernen, regelmäßigen Feedbackgesprächen, einer Kultur der Wertschätzung und der Förderung von Eigenverantwortung zu begegnen. Wenn die Schule zum Beispiel bei Vergleichsarbeiten Defizite feststellt, wird eine zusätzliche Matheförderung integriert.

Im weiteren Auswahlverfahren für den Schulpreis werden multiprofessionelle Juryteams die verbliebenen 20 Schulen besuchen. Im Juni werden bis zu 15 Schulen für das Finale nominiert und die Preisträger bestimmt. Die Preisverleihung findet im Oktober statt. Der Deutsche Schulpreis ist eine Auszeichnung, die von der Robert Bosch und der Heidehof Stiftung gemeinsam mit ARD, ZDF und der ZEIT-Verlagsgruppe verliehen wird. Ausgezeichnet werden Schulen mit besonders erfolgreichen pädagogischen Modellen.

Tag der kleinen Forscher

Am 13. Juni findet wieder der bundesweite „Tag der kleinen Forscher“ statt. An diesem Tag widmen sich jedes Jahr

Tausende Kinder unter anderem in den Grundschulen mit Begeisterung Fragen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie der Nachhaltigkeit. Unter dem „Abenteuer Weltall – komm mit!“ schickt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Kinder in ganz Deutschland in diesem Jahr auf eine Reise in den Weltraum. Mädchen und Jungen können bunte Sterne, entfernte Galaxien und schwarze Löcher entdecken. Im Internet unter der Adresse hdkf.de/mitmachen2023 steht ein umfangreiches Materialpaket für die Schulen zur Verfügung.



Preis für Nachhaltigkeit

Bildungseinrichtungen können ab sofort ihre Bewerbung um den Deutschen Arbeitgeberpreis online einreichen. Ausgezeichnet werden Lehr- und Lernkonzepte, die spürbar nachhaltiges Lernen und verantwortungsvolles Handeln fördern. Kitas, Schulen, Berufsschulen und Hochschulen können sich bis zum 4. Juli in einer von vier Kategorien bewerben, die jeweils mit 10.000 Euro dotiert sind.

► KONTAKT

arbeitgeberpreis-fuer-bildung.de



EU geht in die Schule

Seit 2007 initiiert die Bundesregierung jährlich den „EU-Projekttag an Schulen“. Er bietet die Gelegenheit, über europäische Zukunftsthemen zu diskutieren und bei Schülerinnen und Schülern für die europäische Idee zu werben. Der diesjährige EU-Projekttag an Schulen findet am

Montag, den 22. Mai 2023 statt. Die bundesweiten Europawochen laufen vom 30. April bis zum 31. Mai 2023. Im Mittelpunkt des Tages soll die Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus der Politik stehen. In den vergan-

genen Jahren haben sich zahlreiche Mitglieder der Bundesregierung und von Landesregierungen, Abgeordnete des Europäischen Parlamentes sowie Beschäftigte der EU-Institutionen und Bundes- und Landesverwaltungen mit Schülerinnen und Schülern an vielen Schulen deutschlandweit über Europa ausgetauscht.

► KONTAKT

bpb.de/themen/europaeische-union/eu-projekttag/



Von der iPad-Pilotklasse zum Makerspace

Serie Best Practice Digitales Lernen (Folge 2): Auguste-Viktoria-Schule Flensburg

Zehn Jahre nach dem Start des Digitalen Lernens an der Auguste-Viktoria-Schule Flensburg gehen die Lehrkräfte ebenso wie die Schülerinnen und Schüler mit der Technik selbstverständlich um. Aber auch die „guten alten Tafeln“ und Arbeitshefte kommen an der Modellschule noch immer zum Einsatz – neben Tablets, Beamern und interaktiven Tafeln. Mit dem Makerspace geht die Schule jetzt neue Wege, um die Technik kreativ und praxisnah einzusetzen.

„Wir haben sogar in der Oberstufe Schülerinnen und Schüler, die lieber mit einem Arbeitsheft arbeiten als mit dem Tablet. Das ist auch völlig in Ordnung so“, sagt Schulleiter Markus Eckert, der selbst ein erklärter Fan von digitalen Neuerungen ist. An dem Traditionsgymnasium wird niemand gezwungen, die neue Technik zu verwenden. Sie gilt hier aber als Bereicherung des Schulalltags, ergänzt Timo Räker, IT-Koordinator und Mitglied der Schulleitung. Das haben auch alle Lehrkräfte ohne Ausnahme erkannt – dank guter Schulungsangebote, niedrigschwellig eingesetzter Technik mit leichtem Zugang und der Unterstützung von Timo Räker und seinem IT-Kollegen Bernd Clausen: Bei technischen Problemen sind sie umgehend mit Rat und Tat zur Stelle.

Digitalität ist kein Selbstzweck

„Alle waren begeistert, als bei uns 2013 die iPad-Pilotklasse gestartet ist“, berichtet Schulleiter Eckert. Die neuen Geräte eroberten schnell das schulische Leben. 2015 und 2018 durfte das Gymnasium als ausgewählte Modellschule für Digitales Lernen des Landes vorbildhaft zeigen, wie die moderne Technik die Pädagogik bereichern kann. „Digitalität ist ja kein Selbstzweck: Sie soll die Arbeit der Lehrkräfte erleichtern und den Unterricht verbessern“, betont der IT-Koordinator. Das digitale Klassenbuch sei beispielsweise eine Erleichterung – ebenso wie die Materialien und Aufgaben der Lehrkräfte, die die Schülerinnen und Schüler jederzeit – auch von zuhause aus – auf ihr Tablet laden können. „Nicht zuletzt während

der Corona-Pandemie zeigte sich, wie sehr uns das digitale Lernen hilft“, berichtet Timo Räker. „Wir konnten von unserem Knowhow profitieren und den Unterricht über digitale Medien und zusätzliche Online-Konferenzen nach einer kurzen Übergangsphase weiterführen.“

Zu den Basics gehörte zunächst eine komplette technische Ausstattung mit einer einheitlichen Infrastruktur in den Klassen- und Fachräumen. Dazu gehören ein professionelles WLAN-System, Beamer für die Präsentationen, interaktive Digitaltafeln sowie dreizehn mobile Klassensätze mit Computern und Tablets für den flexiblen Einsatz im Fachunterricht. Die Lehrkräfte arbeiten mit Tablets, die mit einer Tastatur ausgestattet sind. Schüler



und Schülerinnen können ihre eigenen Geräte mitbringen oder sie in der Schule leihen. Während die unteren Klassen überwiegend mit klassischen Unterrichtsmaterialien und Schulbüchern arbeiten, wandelt sich das Bild ab Jahrgangsstufe 9: Dann wird die digitale Heftarbeit ermöglicht.

Aufgaben aus der Cloud

„Ab 2017 haben wir die Einrichtung des zentralen Schulservers im Flensburger Rathaus aus der Schulpraxis begleitet. Er beinhaltet unter anderem die Cloud für alle Schulen der Stadt, in der die Materialien, Aufgaben und Arbeiten extern gespeichert und abgerufen werden können“, berichtet der Schulleiter. Ebenso wichtig wie der kompetente Umgang mit der Technik und der Schulsoftware, den die jungen Menschen oft besser beherrschen als die Erwachsenen, sei die Vermittlung von Medienkompetenz. „Wir begreifen dies als Lehrauftrag und legen großen Wert auf wichtige Regeln wie den freundlichen, respektvollen Umgang miteinander. Wir tolerieren kein Mobbing über soziale Netzwerke und regen dazu an, private Daten vorsichtig zu teilen und sich im Internet aus mehreren vertrauenswürdigen Quellen zu informieren“, erläutert Markus Eckert.

Um das soziale Leben zu fördern, dürfen die Schülerinnen und Schüler ihre Smartphones nur im und für den Unterricht verwenden. „In Pausen und auf den Fluren darf weder telefoniert noch gesurft werden. Diese Regeln haben sich als sehr förderlich für das

Schulleben herausgestellt, nachdem wir zunächst die freie Nutzung erlaubt hatten“, betont der Schulleiter.

Inzwischen sei die Auguste-Viktoria-Schule einen Schritt weiter gegangen: „Wir haben begonnen, die digitale Welt zurück in die analoge, fühlbare Welt zu übertragen – in unserem Makerspace“, erklärt Koordinator Timo Råker. Diesen technischen Experimentierraum konnte die Schule auch dank der Unterstützung des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein sowie des Fablabs IDEENREICH der Hochschule Flensburg mit modernsten digitalen Werkzeugen ausstatten – vom Lasercutter über 3D-Drucker bis hin zur computer-gesteuerten Nähmaschine.

„Die große Initialzündung hatten wir zu Corona-Zeiten: Um die Lüftungsregeln in den Klassenzimmern einzuhalten, kamen wir auf die Idee, CO₂-Ampeln zu entwickeln. Sie sollten uns anzeigen, wenn die Luft so schlecht geworden ist, dass die Fenster geöffnet werden müssen“, berichtet der IT-Koordinator. Mehrere Arbeitsgruppen machten sich bei dem Projekt an die Arbeit – sie entwickelten elektronische Schaltungen, kreierte ein formschönes Gehäuse dank 3D-Modellierung und bauten 50 Geräte, die schließlich in den Klassenräumen erfolgreich zum Einsatz kamen.

In einem weiteren Projekt bauten die Jugendlichen unter Federführung der Lehrkräfte einen „Fahrradschredder“:

Mit Muskelkraft werden Plastikabfälle zerkleinert und als Ausgangsbasis für neue Produkte verwendet. „Daraus entstand sogar eine Schülerfirma, die aus recyceltem Kunststoff Weihnachtsschmuck herstellt“, erzählt der IT-Lehrer stolz.

Digitale Türschilder

Bald könnte es wieder so weit sein. Die Schülerinnen und Schüler zweier Informatikkurse und einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft der 7. und 8. Klasse präsentierten der Jury des Wettbewerbs lüttIng. im März 2023 eine (Welt-)Neuheit: digitale Türschilder. Wer einen freien Raum sucht, um eine Projektarbeit durchzuführen oder einen Arbeitsauftrag zu erledigen, erkennt an den stets aktualisierten E-Türschildern, zu welchen Zeiten das Klassenzimmer belegt ist. „So muss man die Tür nicht mehr öffnen und stört auch niemanden mehr“, erklären Hannes Matz und Cedric Wegmann aus dem Informatikkurs des 12. Jahrgangs die Idee.

In mehreren Arbeitsgruppen entwerfen und fertigen die Jugendlichen die Schaltungen, die Software, die Stromversorgung, das Gehäusedesign und anderes mehr. Zehn Geräte wollen sie noch in diesem Schuljahr bauen, weitere 40 sollen folgen. Die Expertenjury zeigte sich begeistert: „Es ist großartig, dass hier etwas entsteht, das das Schulleben verbessert. Dieses Projekt ist langfristig gedacht und wird lange sichtbar sein“, lobte lüttIng.-Koordinatorin Sabine Petersen. Patric Schaubrenner von der Europa-Universität Flensburg ergänzte: „Man könnte mit euch direkt ein Start-up schaffen. Ihr müsst das zur Marktreife bringen. Das ist ein Wahnsinnsding.“

Auch dank externen Rückenwindes wie diesem gelinge der Wandel hin zum digitalen Lernen, sagt Schulleiter Markus Eckert. „Neue Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz wie zum Beispiel den umstrittenen Textgenerator ChatGPT sehe ich als Chance.“ Die Schule gehe auch mit dieser Technologie konstruktiv um und beziehe sie in den Unterricht mit ein.

Joachim Welding

► KONTAKT

www.auguste-viktoria-schule.de

Musik erleben – in Unterricht und bei „Jugend musiziert“

Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Jubiläum. Mehr als eine Million Kinder und Jugendliche haben in diesen 60 Jahren am Wettbewerb teilgenommen. 2023 treffen sich die Besten aus den Landeswettbewerben zum Bundesfinale vom 25. Mai bis zum 2. Juni in Zwickau und Umgebung. Mit dabei sind auch die Kinder und Jugendlichen, die beim jüngsten Landesentscheid in Lübeck ausgezeichnet worden sind: 114 Mal wurde ein 1. Preis vergeben, 80 dieser Preisträgerinnen und Preisträger vertreten Schleswig-Holstein beim Bundesfinale.

„Endlich konnten wir Jugend musiziert wieder in Präsenz feiern und eure Musik erleben! Es war ein bereicherndes Wochenende in Lübeck. Wir freuen uns sehr über die ungezählten tollen Musikbeiträge“, betonte der Landesmusikrat Schleswig-Holstein, der den Wettbewerb in Lübeck ausgerichtet hat. Im Mai sind die schleswig-holsteinischen Preisträgerinnen und Preisträger im Land zu hören:

- am 04. Mai 2023, 19:00 Uhr, Kreishaus Schleswig,
- am 14. Mai 2023, 17:00 Uhr, Johanneum zu Lübeck
- am 14. Mai 2023, 18:00 Uhr, Schloss Reinbek.

Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ richtet sich an Kinder und Jugendliche bis zu einem Höchstalter von 20 Jahren für die Instrumentalfächer beziehungsweise von 27 Jahren in den Kategorien Gesang und Orgel. Die Solo- und Ensemblekategorien wechseln jedes Jahr. Seit 2003 gibt es die Kategorie „Musical“ und seit 2009 hält die Pop-Musik Einzug in den Wettbewerb. Im kommenden Jahr richtet Schleswig-Holstein das Finale des 61. Bundeswettbewerbes aus und lädt in die Hansestadt Lübeck ein.

„Über die Begeisterung für das Musizieren wird eine Verbindung geschaffen. Dieser Wettbewerb ist ein lebendiger und wichtiger Bestandteil der musikalischen Bildung in Deutschland.



Fakten zum Musikunterricht in Schleswig-Holstein

An den schleswig-holsteinischen Schulen unterrichten derzeit 1.393 Lehrerinnen und Lehrer Musik. Neu ausgebildet werden als Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst 17 Lehrkräfte für das Lehramt an Grundschulen, 9 Lehrkräfte für das Lehramt an Gemeinschaftsschulen, 9 Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien und 3 Lehrkräfte für das Lehramt für Sonderpädagogik. Für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen wird derzeit keine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ausgebildet. Diese Zahl umfasst auch die Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger.

An den schleswig-holsteinischen Hochschulen (Europa-Universität Flensburg und Musikhochschule Lübeck) waren im Wintersemester 2021/22 insgesamt 99 Lehramtsstudierende eingeschrieben, im Sommersemester 2022 waren es 84.

Der Einsatz als Ein-Fach-Lehrkraft Musik ist entsprechend der Landesverordnung über die Laufbahn der

Laufbahngruppe 2 in der Fachrichtung Bildung (LVO-Bildung) in begründeten Ausnahmefällen über den Seiteneinstieg an allen Schularten möglich. Sofern die Lehramtsqualifikation im Ausland erworben wurde, ist über die Anerkennung dieser Qualifikation entsprechend der Landesverordnung zur Gleichstellung von ausländischen Lehrkräfteberufsqualifikationen ebenfalls die Möglichkeit der Ein-Fach-Lehrkraft in allen Schularten gegeben. Der Einsatz im Doppelfach Musik ist ausschließlich im Lehramt an Gymnasien möglich. In allen Fällen ist der Einsatz abhängig vom konkreten Lehrkräftebedarf der jeweiligen Schule im Fach Musik.

Es gibt außerdem einen Rahmenvertrag mit der Nordkirche, der Möglichkeiten schafft, um Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker als unbefristete Lehrkraft über den Seiteneinstieg oder als befristet beschäftigte Vertretungslehrkraft zu beschäftigen.

Er fördert musikalische Talente und ist ein Beitrag zum Zusammenleben in unserer Gesellschaft“, sagte Bildungs- und Kulturministerin Karin Prien. Es sei ein besonderes Anliegen der Landesregierung, die Talentförderung in Schleswig-Holstein zu stärken. Als einen wichtigen Beitrag dazu bezeichnete sie das 2019 gegründete Kompetenzzentrum Musikalische Bildung Schleswig-Holstein. Fünf Partner engagieren sich für die Musikszene des Landes – für alle Phasen des musikalischen Lebens, alle Grade der Professionalität und alle

musikalischen Genres. Zur Talentförderung gehöre auch, die Musikschulen des Landes nachhaltig abzusichern. Der Haushalt 2023 setze in diesem Bereich ein klares Zeichen: Das Kompetenzzentrum für musikalische Bildung werde mit zusätzlichen 85.000 Euro unterstützt, der Landesmusikrat erhalte zusätzliche 11.100 Euro, der Landesverband der Musikschulen ein Plus von 10.200 Euro und die Musikschulen können mit zusätzlichen 31.900 Euro planen. Weitere Informationen unter www.jugend-musiziert.org

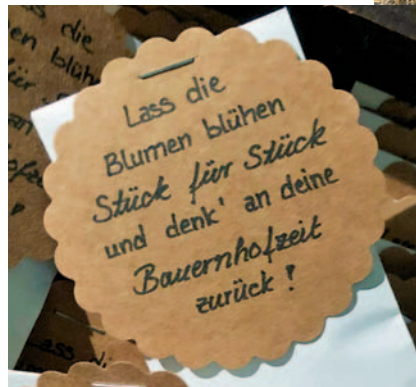
Mathe, Deutsch und Englisch auf dem Bauernhof

Die Klassen 4a und 4b der Grundschule Wellenkamp in Itzehoe erlebten ein halbes Jahr lang Unterricht der besonderen Art – einmal im Monat gingen sie auf den Bauernhof der Familie Denzau in Bahrenfleth. Dort hatten sie zum einen Unterricht in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch, zum anderen machten sie sich auf dem Bauernhof schlau. Sie lernten vieles über Tierhaltung, Fütterung, Gewinnung von Futter, Anbau von Feldfrüchten und über Lebensmittel, die vom Bauernhof stammen. Es wurde in zwei Gruppen gearbeitet. Wer nicht Unterricht hatte, hatte auf dem Hof zu tun. Denn das ist die Devise auf dem Lernort Bauernhof „Lernen durch erleben“. Die Idee zu diesem nachhaltigen Pilotprojekt hatte die Lehrerin Kirstin Kock-Flügge.

Begleitet wurden die Klassen von ihren Lehrerinnen Ines Meyer, Kirstin Kock-Flügge sowie der Schulbegleiterin Annelie Fahl. Auf dem Bauernhof hatte Ricarda Denzau den Hut auf. Sie ist gelernte Erzieherin und hat eine Fortbildung bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein zur Bauernhofpädagogin absolviert. In den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch unterrichteten die Lehrerinnen. Alles, was sich um den Bauernhof drehte, vermittelte Ricarda Denzau. Ein Hof bietet viele Anknüpfungspunkte für den Unterricht wie beispielsweise die Frage, wie viel Liter Milch eine Kuh pro Tag gibt und was daraus hergestellt werden kann. Oder wie groß ein Hektar ist.

Für den Tag hatte sich die Bauernhofpädagogin etwas ganz Besonderes ausgedacht: eine Schatzsuche. Die Kinder mussten sich an einer Schatzkarte mit verschiedenen Stationen orientieren. Zunächst wurden Fragen zur Landwirtschaft gestellt. Aus drei möglichen Antworten galt es eine – möglichst die Richtige – herauszufinden. Wissen, dass die Schülerinnen und Schüler über die Monate aufgebaut hatten, wurde abgefragt. Die Schülerinnen und Schüler waren gut vorbereitet und konnten alle Fragen

richtig beantworten. Dann gab es den nächsten Hinweis: Drei Aufgaben sollten von allen in wechselnden Gruppen erfüllt werden: Tiere versorgen, in der Kreativ-Werkstatt werkeln und die Teilnahme an einer Trecker-Rundfahrt mit einem professionellen Planwagen.



Tiere versorgen – viel zu tun: die Rauhe für frisches Futter saubermachen, ausmisten, Stallgasse kehren, Futter in großes Netz packen und verteilen. Beim Ausmisten merkte man die Routine, jeder Handgriff saß. Beim Schieben und Leeren der schweren Schubkarre war Geschicklichkeit gefragt.

Die zweite Gruppe, die Kreativ-Gruppe, filzte aus der hofeigenen Wolle eine kleine Kugel. Dabei wurde die ungewaschene, noch stark fettende Wolle hin und her gerollt, bis eine homogene Kugel entstand. Auf die dritte Gruppe wartete die Trecker-Rundfahrt mit Knut Denzau, dem Vater von Ricarda Denzau.

Für diejenigen, die besonders schnell alle Aufgaben erfüllt hatten, gab es eine Zusatzaufgabe: Fühlkästen, gefüllt mit verschiedenen Produkten vom Bauernhof, die die Schülerinnen und Schüler erraten sollten. Clou bei der Sache war, die englischen Bezeichnungen zu wissen. Als alle Aufgaben erfüllt waren, gab's den nächsten Tipp zur Auffindung des Schatzes. Der wurde dann im Stall beim Futter entdeckt: eine Schatzkiste, gefüllt mit Tütchen mit Blumensamen.



Viele Eindrücke werden bleiben: O-Töne aus der Abschlussrunde zeigten, dass die Schülerinnen und Schüler diese Form des Lernens sehr schätzten: „Es hat so viel Spaß gemacht, dass man gar nicht gemerkt hat, dass man lernt“ und „Wir haben viel gelernt. Nicht wie im Unterricht in der Schule, sondern wir haben es erlebt“. Die zwei O-Töne der Viertklässler zeigen, was für ein motivierender und Wissen bildender außerschulischer Lernort der Bauernhof ist. Das gilt besonders, wenn er regelmäßig aufgesucht wird. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse, die sie anwenden können. Sie orientieren sich an einem ihnen fremden Ort. Sie lernen, eine Aufgabe gemeinsam zu planen und umzusetzen. Ihr Empathievermögen wird durch den Kontakt zu den Tieren geschult. Sie entdecken an sich neue Fähigkeiten und ihre Selbstwirksamkeit. So können am Lernort Bauernhof viele Bildungsziele geübt werden. *Christiane Wellensiek*

Das Programm „Schulen auf den Bauernhof – Lernen durch Erleben“ wird es auch weiterhin geben. So können Kinder erfahren, wie Lebensmittel produziert werden und wie Landwirtschaft betrieben wird. Jedes Schulkind soll in Schleswig-Holstein im Laufe seiner Schulzeit einmal einen Bauernhof besucht haben. Unter www.lernendurcherleben.de finden sich Bauernhöfe, die Schulklassen empfangen.

Victoria Gar und Tjove Detlefsen fahren zum Finale „Jugend debattiert“



Die Ausrichter und die Besten des Landesfinals mit den Landessiegern Victoria Gar (3. v. l.) und Tjove Detlefsen (3. v. re.)

„Sollte die Produktion und der Verkauf von Lebensmitteln auf Insektenbasis staatlich gefördert werden?“ Victoria Gar vom Kopernikus Gymnasium Bargteheide hatte ebenso wie die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nur wenige Minuten Zeit, sich auf diese Frage vorzubereiten. Im Finale der Altersgruppe 1 (Jahrgang 8 bis 10) beim Landesentscheid „Jugend debattiert“ ging es um das Für und Wider, um Argumente und Gegenargumente zu Lebensmitteln auf Insektenbasis. Victoria Gar überzeugte die Jury und wird Schleswig-Holstein beim Bundesfinale vertreten. Ebenso wie Eschel Johan Ewert vom Ludwig-Meyn-Gymnasium aus Uetersen, der Zweitplatzierte bei diesem Thema. In der Altersgruppe 2 (Jahrgang 11 bis 13) überzeugte die Redekunst von Tjove Detlefsen von der Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll zum Thema „Sollen Jugendoffiziere der Bundeswehr auch in Schulen für den Dienst bei der Bundeswehr werben?“. Sie fährt mit dem Zweitplatzierten Max-Tjorben Junge von der Alexander von Humboldt-Schule Neumünster nach Berlin zum Finale.

Ausgerichtet wird „Jugend debattiert“ vom Landesbeauftragten für politische Bildung, dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und der Heinz-Nixdorf-Stiftung. „Jugend debattiert“ zeigt jungen Menschen, dass es in Politik und Gesellschaft eine Vielzahl kontroverser Positionen gibt, und leistet so einen wichtigen Beitrag

zur politischen Bildung“, sagte der Landesbeauftragte für politische Bildung, Christian Meyer-Heidemann. „Mit den Fragen nach Lebensmitteln auf Insektenbasis und Jugendoffizieren im Schulunterricht haben die Jugendlichen aktuelle politische Themen debattiert.“ Bildungsministerin Karin Prien würdigte die Schülerinnen und Schüler für ihr Engagement und ihre Leistungen: „Gerade in Zeiten von Hate Speech und der massenhaften Verbreitung von Falschinformationen ist es wichtig, die gewissenhafte Auseinandersetzung mit einem Thema auf der Basis von Fakten zu üben und zu praktizieren. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Wettbewerb haben auf eindrucksvolle Weise gezeigt, wie man hart in der Sache streiten und dennoch fair und respektvoll miteinander umgehen kann. Das ist die Voraussetzung dafür, dass man gemeinsam Lösungen für die großen Herausforderungen findet, vor denen wir alle stehen.“

Eine Debatte in diesem Wettbewerb folgt klaren Regeln. Sie besteht aus drei Teilen:

- In der Eröffnungsrunde beantwortet jeder Teilnehmende die Streitfrage aus seiner Sicht.
- Die Freie Aussprache dauert zwölf Minuten. Die vorgebrachten Argumente werden im Wechsel von pro und contra ergänzt, präzisiert, sortiert und abgewogen.
- In der Schlussrunde hat jeder Teilnehmende die Möglichkeit, die Streitfrage ein zweites Mal zu beantworten: Diesmal im Lichte der bis dahin geführten Aussprache.

Debattiert wird bei Jugend debattiert jeweils zu viert: Zwei Personen beantworten die Streitfrage mit „Ja“ und sprechen sich für die gefragte Maßnahme aus („pro“), zwei antworten mit „Nein“ sprechen sich gegen die Maßnahme aus („contra“). Einen Gesprächsleiter gibt es nicht.

In Schleswig-Holstein haben sich bei den Schul- und Regionalwettbewerben des laufenden Schuljahres an der Unterrichtsreihe „Jugend debattiert“ Schülerinnen und Schüler von 75 Schulen beteiligt. Der Wettbewerb beginnt für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 mit einer Unterrichtsreihe. Zuvor werden ihre Lehrkräfte fächerübergreifend im Debattieren geschult. Mit speziellen Unterrichtsmaterialien ausgestattet, trainieren die Lehrkräfte anschließend die Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Ab Jahrgangsstufe 8 können Schülerinnen und Schüler am bundesweiten Wettbewerb teilnehmen, der für die Sekundarstufe I und II ausgetragen wird. Der Wettbewerb findet zunächst auf Schul-, Regional- und Landesebene statt. Ab Regionalebene erhalten die Siegerinnen und Sieger als Preise mehrtägige Seminare bei „Jugend debattiert“-Trainern, die sie auf die jeweils nächste Wettbewerbsebene vorbereiten. Höhepunkt ist das Bundesfinale, bei dem die besten Debattantinnen und Debattanten aus ganz Deutschland im Juni in Berlin aufeinandertreffen.

Seit über zwanzig Jahren fördert „Jugend debattiert“ sprachliche und politische Bildung sowie Meinungs- und Persönlichkeitsbildung. Jugend debattiert ist das größte privat-öffentlich finanzierte Projekt zur sprachlichen und politischen Bildung in Deutschland. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten nehmen rund 200.000 Schülerinnen und Schüler aus über 1.400 Schulen an diesem Wettbewerb teil.

► KONTAKT:

www.jugend-debattiert.de

CLEVERTOUCH® TECHNOLOGIES

by Boxlight

Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchscreens definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



BoSch Data | Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Damit Ihr Klassenzimmer fliegt

Kindermann Touchdisplays TD-20XX

Kindermann®
proudly presents

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- > 5 Jahre Garantie mit Vor-Ort-Service
- > Kinderleichte Bedienung
- > Natürliches Schreibgefühl auf dem Display
- > Keine Wartezeiten dank leistungsstarker Hardware
- > Maximale Kompatibilität mit allen gängigen Endgeräten wie Notebooks, Tablets & Smartphones
- > Erhältlich in den Größen 65", 75", 86"

Einfach zusammenarbeiten dank nativer Unterstützung von:



Weitere Informationen unter www.touchdisplays.eu



Ihr Ansprechpartner vor Ort:

BoSch Data | Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Beachten Sie bitte die Beilagen in dieser Ausgabe:
F&L Schulorganisation

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe ist am **08.05.2023**

KINDER LEIDEN AM MEISTEN!

Nothilfe Ukraine



**„BITTE SPENDEN
SIE JETZT!“**



www.plan.de/spenden-fuer-ukraine

